



Der erste Häftling in Dachau: Claus Bastian

BB und Gunther Sachs baute er das Liebesnest

Der Münchener Jurist, Bildhauer und Maler Claus Bastian starb mit 86 Jahren

Von HEINZ GEBHARDT
tz München

Vor knapp drei Jahren stand Claus Bastian plötzlich noch einmal im Licht der Öffentlichkeit, als eine Biographie über den renommierten Münchener Juristen, Maler und Bildhauer erschien, in der er als „Häftling Nr.1“ des Konzentrationslagers Dachau erwähnt wurde. Tatsächlich kam

der kämpferische Anwalt mit dem allerersten Schub von „Schutzhäftlingen“ ins KZ Dachau und wurde dort mit der Nr.1 registriert.

Obwohl er eigentlich Schmied oder Bauer werden wollte, begann er 1929 mit einem Jurastudium in Paris, wo er dann auch in den Künstlercliquen von Mont-

parnaß seine eigentliche Leidenschaft als Bildhauer und Maler entdeckte.

In den 50er Jahren vertrat Bastian als Anwalt die Albertinische Linie der Wittelsbacher und führte in München die größte Prozessslawine der Nachkriegszeit, den legendären „Kaunitz-Prozeß“, in dem es um verschwundene Wittelsbacher-Millionen ging, die an-

geblich von der „Reichsgräfin“ Wrbna-Kaunitz veruntreut wurden.

In den 60er Jahren gründete Bastian mit Gunther Sachs das „Modern-Art-Museum“ in der Stuck-Villa und erfüllte für seinen Kunstreund und damals noch als Playboy auftretenden Gunther Sachs noch eine andere wichtige Funktion: Als sich Sachs mit weltweitem Aufsehen in Brigitte Bardot verliebte, war das Bastian'sche Bildhaueratelier in der Amalienstraße das von der Reportermeute nie entdeckte Dauerversteck und Liebesnest von Bardot und Sachs!

Bastians meist großformatige Gemälde und Plastiken sind unter Kunstsammlern schon lange begehrte Objekte, und eines seiner großen Bildhauerwerke steht seit 1964 als 15-teiliger Kreuzweg in der St. Lucas-Kirche am Westkreuz.

Claus Bastian starb am vergangenen Montag 86jährig in München.